



Statistik

kurz gefasst

ALLGEMEINE STATISTIK

THEMA 1 – 05/2003

Inhalt

- Zweitgrößte Volkswirtschaft unter den Partnerländern im Mittelmeerraum..... 1
- Starkes Wachstum im Jahr 2000, gefolgt von einer Rezession..... 2
- Beschäftigung: Anstieg der Arbeitslosigkeit 3
- Anstieg der Inflation..... 3
- Israel: ein Land, das US-amerikanische und europäische Investoren anzieht..... 4
- Leistungsbilanz - Handel mit Dienstleistungen 5
- Handel mit Waren seit 2001 rückläufig 6
- EU: Haupthandelspartner 6
- Diamanten und Hochtechnologieerzeugnisse .. 6



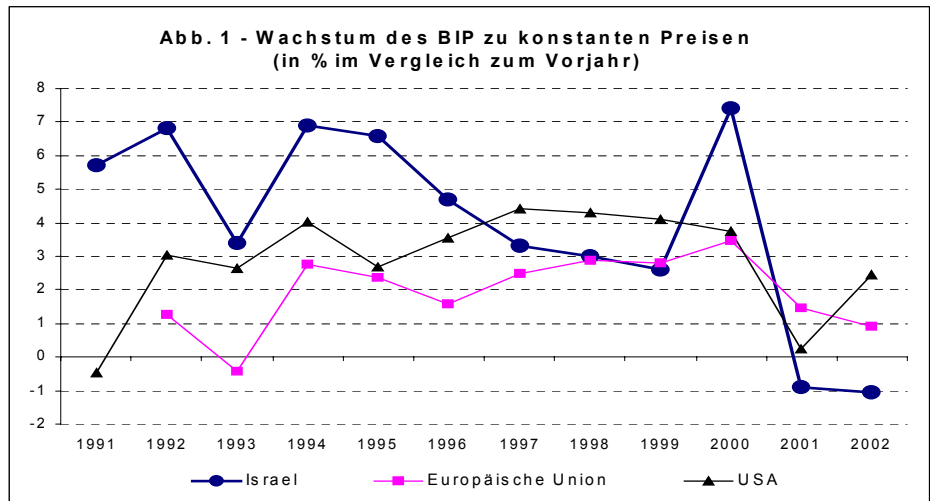
Manuskript abgeschlossen: 15.05.2003
ISSN 1561-4867
Katalognummer: KS-DN-03-005-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2003

Die israelische Volkswirtschaft und die Europäische Union

Stéphane QUEFELEC

Unter den Partnerländern im Mittelmeerraum¹ nimmt Israel wirtschaftlich den zweiten Rang ein. Die israelische Volkswirtschaft zeichnet sich durch ein relativ hohes Wachstum aus, dessen Tempo sich allerdings im Zeitraum 1994 bis 1999 von Jahr zu Jahr verlangsamte und erst im Jahr 2000 wieder eine neue, außergewöhnliche Belebung erfuhr. Seit 2001 - mit Beginn der zweiten Intifada (in 2000) und dem Einbrechen der internationalen Konjunktur – befindet sich das Land in einer rezessiven Phase. Die Inflationsrate stieg 2000 und 2001 zunächst nur sehr verhalten an, zeigte jedoch 2002 wieder einen steileren Verlauf. Die Arbeitslosenquote liegt gegenwärtig bei über 10 %.

Israel hat eine offene, in den Welthandel integrierte Volkswirtschaft und gehört zu denjenigen unter den zwölf Partnerländern im Mittelmeerraum¹, die eine hohe Anziehungskraft auf die internationalen, insbesondere US-amerikanischen Investoren ausüben. Im Unterschied zu den Unternehmen in den meisten anderen dieser Partnerländer investieren die israelischen Unternehmen in der EU und verfügen in Europa sogar über mehr Aktiva als die europäischen Unternehmen in Israel. Für Israel ist die EU der wichtigste Handelspartner vor den USA. Die wichtigsten Handelsprodukte sind Edelsteine (Diamanten) und Hochtechnologiegüter.



Zweitgrößte Volkswirtschaft unter den Partnerländern im Mittelmeerraum

Mit annähernd 6,5 Millionen Einwohnern hat Israel eine etwas niedrigere Bevölkerungszahl als Österreich (8,1 Millionen) und eine etwas höhere als Jordanien (5,2 Millionen). Unter den zwölf Partnerländern im Mittelmeerraum ist es das Land mit der zweitgrößten Volkswirtschaft - gemessen am BIP - nach der Türkei und vor Ägypten. Im Jahr 2001 bezifferte sich das israelische BIP auf 125 Milliarden Euro und lag damit geringfügig über dem portugiesischen.

¹ **Die 12 Partnerländer im Mittelmeerraum:** Algerien, Marokko, Tunesien, Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien, Israel, palästinensische Autonomiegebiete, Zypern, Malta und Türkei. Israel ist - wie auch die elf anderen genannten Länder - am Regionalprogramm für statistische Zusammenarbeit Europa-Mittelmeer (MEDSTAT) beteiligt. Die vorliegende Veröffentlichung wurde im Rahmen des MEDSTAT-Teilprogramms MED-IS (Information System) erstellt, das die Informations- und Vertriebssysteme der nationalen statistischen Ämter der Mittelmeerländer fördern soll.

Datenquellen: Die hier zu Israel vorgelegten Daten wurden Eurostat im Rahmen von MEDSTAT durch das Central Bureau of Statistics und/oder durch die amtlichen israelischen Stellen übermittelt. Soweit keine andere Quelle angegeben ist, sind die Daten zur EU und zu den USA den Datenbanken von Eurostat entnommen (siehe „Wissenswertes zur Methodik“, S.7).

Starkes Wachstum im Jahr 2000, gefolgt von einer Rezession

Das Wachstum des BIP zu konstanten Preisen war im Zeitraum 1992 bis 1996 weltweit hoch und erreichte 1994 und 1995 sogar fast 7%. Danach verlangsamte es sich von Jahr zu Jahr, bis es schließlich im Jahr 2000 erneut auf einen sehr hohen Stand anstieg. Israel profitierte dabei von günstigen Bedingungen wie einem hohen Investitionsvolumen, einem anhaltenden Konsum sowie einem Anstieg bei den Ausfuhren. Im Jahr 2001 jedoch ließen der einsetzende Konjunkturabschwung in den Sektoren Hochtechnologie und Elektronik, die zweite Intifada und die allgemeine Verschlechterung der Weltwirtschafts-lage das Land in eine Rezession abgleiten.

Die privaten Haushalte haben das Wachstum ihrer Konsumausgaben im Jahr 2001 deutlich verlangsamt und diese im Jahr 2002 sogar zurückgefahren. Dank der starken Zunahme der Konsumausgaben des Staates (zum Teil im Sicherheitsbereich) ist das Wachstum der Konsumausgaben insgesamt dennoch im positiven Bereich geblieben. Die Investitionen und der Außenhandel (dabei insbesondere die Ausfuhren) sind dagegen im selben Zeitraum stark geschrumpft.

Im Jahr 2002 haben alle Wirtschaftszweige - mit Ausnahme der Landwirtschaft - einen Produktionsrückgang verzeichnet. Besonders ausgeprägt war die Rezession in der Bauwirtschaft und in der Industrie.

Hohes Pro-Kopf-BIP

Das Pro-Kopf-BIP war 2001 in Israel mit mehr als 19 000 Euro das höchste aller Mittelmeerpartnerländer und erreichte somit einen Wert, der durchaus mit den Werten der weniger wohlhabenden EU-Länder vergleichbar ist. Hier lag es in der Nähe des italienischen Wertes. Die Weltbank hat Israel als Land mit hohem Einkommen eingestuft - wie auch Zypern, Malta oder die Länder der EU.

Produktionsstruktur

Dieses hohe Wohlstandsniveau

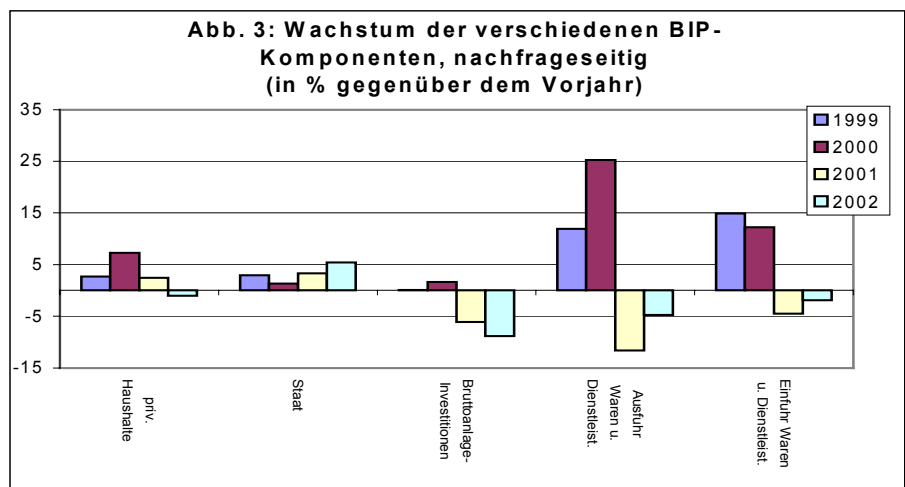
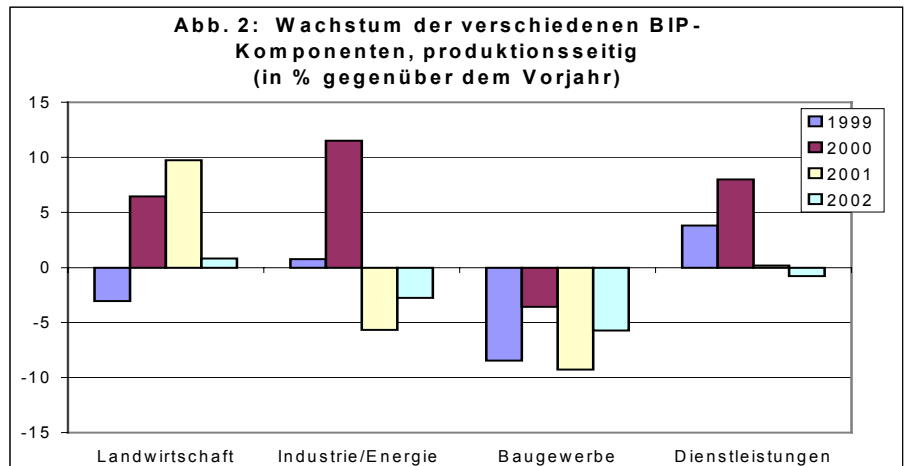


Tabelle 1 - Gesamt-BIP Israel

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	in Mrd. israelische Schekel							
BIP zu jeweiligen Preisen	271 283	315 225	354 919	390 712	426 840	464 436	470 152	485 658
	in Mrd. ECU/Euro							
BIP zu jeweiligen Preisen	68,9	77,8	90,7	91,7	96,7	123,2	124,7	108,4
	in Mrd. ECU/Euro							
Pro-Kopf-BIP zu jeweil. Preisen	12,4	13,7	15,6	15,4	15,8	19,6	19,4	16,5
	in % im Vergleich zum Vorjahr (zu konstanten Preisen)							
Wachstum des BIP	6,6	4,7	3,3	3,0	2,6	7,4	-0,9	-1,1

Tabelle 2: Produktionsstruktur in % der Wertschöpfung

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
- Landwirtschaft	2,2	2,0	1,9	2,1	1,9	1,7	1,9	1,9
- Industrie, Energie	19,7	19,5	19,8	19,9	19,9	19,7	18,8	18,7
- Baugewerbe	7,7	7,8	7,6	6,8	6,0	5,3	4,8	4,8
- Dienstleistungen gesamt	73,6	75,2	73,3	74,5	74,4	75,1	76,5	77,1

steht in krassem Gegensatz zur wirtschaftlichen Lage der meisten anderen Mittelmeerpartner und findet seinen Niederschlag in der israelischen Produktionsstruktur, die große Ähnlichkeiten mit der der EU hat und durch die beherrschende Rolle der Dienstleistungen und den geringen Anteil der Landwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung gekennzeichnet ist. Seit etwa einem

Jahrzehnt ist einer der herausragenden Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung die Neuorientierung hin zum Dienstleistungssektor und zu den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Die Beschäftigung in dieser Branche ist enorm angestiegen. Der Anteil der IKT-Ausfuhren an den israelischen Gesamtausfuhren belief sich im Jahr 2000 auf etwa 30 % (1990: 14 %).

Ausgabenstruktur

Die Ausgaben der privaten Haushalte entsprachen 2002 annähernd 57 % des BIP. Sie lagen damit relativ nahe am EU-Durchschnitt und unter dem der meisten anderen Mittelmeerpartnerländer. Die übrigen Ausgaben verteilten sich auf Investitionen (ca. 18 % des BIP) und Ausgaben der öffentlichen Hand (31 % des BIP), wobei letztere weit über dem EU-Durchschnitt (etwa 20 %) lagen. Auf die Ein- und Ausfuhren entfielen im Jahr 2002 Anteile von 37 bzw. 47 % des BIP.

Beschäftigung: Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die Struktur der Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen spiegelt das Gewicht des Dienstleistungssektors wider. Auf ihn allein entfielen 2001 mehr als 75 % der Arbeitsplätze – gegenüber 69 % sechs Jahre zuvor.

In den letzten Jahren zeigte die Arbeitslosenquote eine eher steigende Tendenz. Sie stieg im Zeitraum 1995 - 2002 von 7 auf 10 %. Die Bevölkerung Israels nahm aufgrund einer hohen Fertilitätsrate (2001: 2,9 Kinder pro Frau) und der Zuwanderung (2001: + 2,2 %) rapide zu. Mit 28 % der Einwohner unter 15 Jahren ist die Bevölkerung relativ jung. Der Eintritt der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt erklärt die Zunahme der Erwerbsbevölkerung im Zeitraum zwischen 1980 und 2000 (3,8 % gegenüber 0,7 % für die EU). Am stärksten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind auch hier wieder die Jugendlichen: in dieser Bevölkerungsgruppe erreicht die Arbeitslosenquote im Jahr 2002 einen Stand von 21 %.

Anstieg der Inflation

Das Jahr 2000 brachte nicht nur den Konjunktüreinbruch, sondern markierte einen Wendepunkt auch in der Entwicklung der Indikatoren für die Staatsfinanzen mit einem Staatsdefizit und einer Staatsschuld, die gemessen in % des BIP – in dem

Tabelle 3 - Ausgabenstruktur in % des BIP

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Konsumausgaben	88,0	87,9	86,3	85,7	84,9	84,0	87,0	89,6
davon								
- der Haushalte	57,6	57,0	56,0	55,9	55,2	55,0	56,4	56,9
- des Sektors Staat	29,2	29,6	29,0	28,5	28,5	27,8	29,2	31,2
Investitionen(Bruttoinlands-)	25,2	25,1	23,6	21,9	21,6	20,0	18,7	17,8
Ausfuhr Waren u. Dienstleist.	30,6	29,8	30,4	31,6	36,0	40,6	35,5	36,6
Einfuhr Waren u. Dienstleist.	44,9	43,5	41,1	39,5	44,3	45,8	43,5	46,6

Tabelle 4: Arbeitsmarkt

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gesamtbeschäftigung (in 1000)	1 965	2 013	2 040	2 073	2 137	2 221	2 265	2 284
in % des Arbeitskräftepotentials								
Arbeitslosenquote	6,9	6,7	7,7	8,5	8,9	8,8	9,4	10,3
Arbeitslosenquote (Jugendliche)	14,9	13,6	15,0	16,9	16,7	16,9	18,6	20,8
Beschäftigte nach Branchen in % der Gesamtbeschäftigtenzahl								
- Landwirtschaft	2,9	2,5	2,4	2,3	2,3	2,2	1,9	2,0
- Industrie	20,7	20,2	19,6	18,7	18,4	18,0	17,5	16,7
- Baugewerbe	7,2	7,5	7,2	6,4	5,7	5,3	5,2	5,2
- Dienstleistungen	69,2	69,8	70,8	72,6	73,6	74,5	75,4	76,1

Tabelle 5 - Finanzen

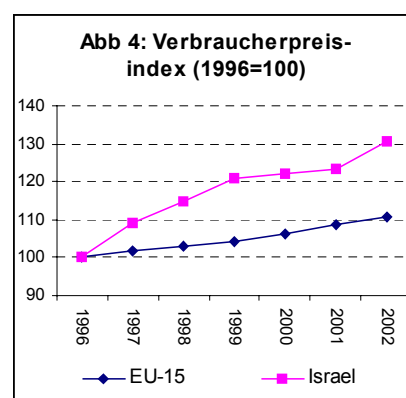
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Staatsfinanzen in % des BIP								
Defizit/Überschuss des Sektors Staat	- 4,4	- 5,7	- 4,3	- 3,8	- 4,8	- 2,2	- 3,8	:
Staatsverschuldung	120,5	119,0	112,9	115,5	108,2	99,0	104,0	:
Finanzielle Indikatoren								
Jährliche Wachstumsrate (in %)								
M1: Wachstumsrate	16,4	22,5	8,7	14,5	15,4	- 3,0	20,0	:
Zinssatz (1): in %								
- langfristig	4,3	4,6	4,1	5,1	5,6	6,0	4,9	4,8
- kurzfristig	15,4	15,5	13,4	11,3	11,4	8,8	6,5	7,4
1 Euro= ... Schekel								
Wechselkurs ECU/Euro	3,937	4,051	3,912	4,260	4,412	3,768	3,771	4,482
Finanzmärkte Mio. neue israelische Schekel								
Banktransaktionen (2)	21 399	19 490	37 438	48 578	72 752	105 011	58 189	54 669
Kapitalis. Aktienmarkt (3)	114 447	115 273	163 810	170 156	271 279	269 210	261 559	199 326

(1) Langfristig: Rendite von Obligationen mit fünfjähriger Laufzeit. Kurzfristig: Durchschnittliche Rendite der Schatzanweisungen mit jährlicher Fälligkeit von 1997 bis 2001. Vor 1997: monatliche Fälligkeit. (2) Volumen der Transaktionen ohne Selloffs und Transaktionen außerhalb des Aktienmarktes. (3) Letzter Monat, Ende des Zeitraums, Aktienmarkt.

genannten Jahr ihren niedrigsten Stand im letzten Jahrzehnt erreichten. Allerdings sind im Jahr 2001 mit der Rezession und wahrscheinlich infolge des damit einhergehenden Rückgangs der Haushaltseinnahmen sowohl das Staatsdefizit als auch die Staatsschuld angestiegen.

Seit 2000 sind die langfristigen Zinsen im Sinken begriffen. Die Inflationsrate, die sich in den Jahren 2000 und 2001 stark verlangsamt hatte, stieg 2002 wieder deutlich an.

Der Wechselkurs des Schekel stieg von 3,8 Schekel für 1 Euro (2001) auf 4,5 Schekel für 1 Euro (2002) an, wodurch die auf Euro-Basis abgewickelten israelischen Ausfuhren billiger und die Einfuhren teurer



wurden.

Nach starken Kursanstiegen im Jahr 1996 und in den Folgejahren waren die Kapitalisierung des Aktienmarktes - ebenso wie die Banktransaktionen - ab dem Jahre 2000 rückläufig.

Israel: ein Land, das US-amerikanische und europäische Investoren anzieht

Die ausländischen Direktinvestitionen (ADI) verzeichneten vor allem seit 1994 aufgrund von Privatisierungen und der boomenden Hochtechnologiebranche einen sehr starken Anstieg. So flossen 2000 beispielsweise 62 % aller ADI-Mittel in den Elektronik- und den Telekommunikationssektor. Im Jahr 2001 gingen die ADI-Mittel vor dem Hintergrund des allgemein ungünstiger gewordenen Investitionsklimas zurück. Nach UNCTAD-Angaben flossen seit 1996 jährlich zwischen 20 und 45 % aller ADI-Mittel in die zwölf Mittelmeerpartnerländer. Unter diesen ist es Israel, das die meisten ausländischen Investoren an sich zieht.

Die ADI-Mittel der EU für Israel wiesen seit 1992 eine steigende Tendenz auf und beliefen sich in den Folgejahren auf 5 bis 20 % der EU-Investitionen in den zwölf Partnerländern. Dennoch gehört Israel nicht zu den Mittelmeerpartnern mit der größten Attraktivität für europäische Investoren. Im Jahr 2000 gingen ganze 7 % der von der EU für die zwölf Partnerländer bereitgestellten ADI-Mittel nach Israel. Dies ist 4 Mal weniger als für die Türkei und 2,5 Mal weniger als für Ägypten - die beiden anderen bedeutenden Volkswirtschaften der Region.

Im Unterschied zu den Unternehmen der meisten anderen Partnerländer investieren israelische Firmen auch in der EU. Sie halten sogar mehr Aktiva in Europa als die Europäer in Israel.

US-amerikanische Investoren sind in Israel sehr viel stärker engagiert als europäische. Die ADI-Mittel, die sie im Jahr 2000 in Israel investiert hatten, lagen um etwa das 2,4-fache über denen der Europäer. Außerdem ist festzustellen, dass Israel unter den zwölf Mittelmeerpartnerländern das Land mit den meisten US-amerikanischen ADI ist. Auch umgekehrt sind die israelischen Unternehmen in den USA sehr viel stärker präsent als in Europa.

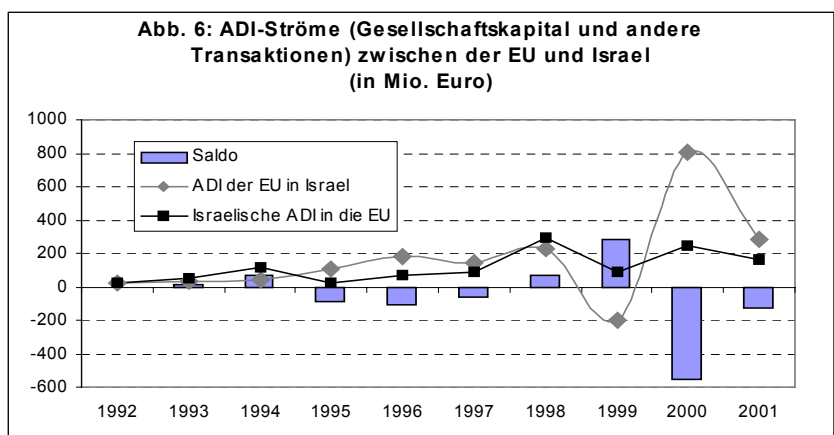
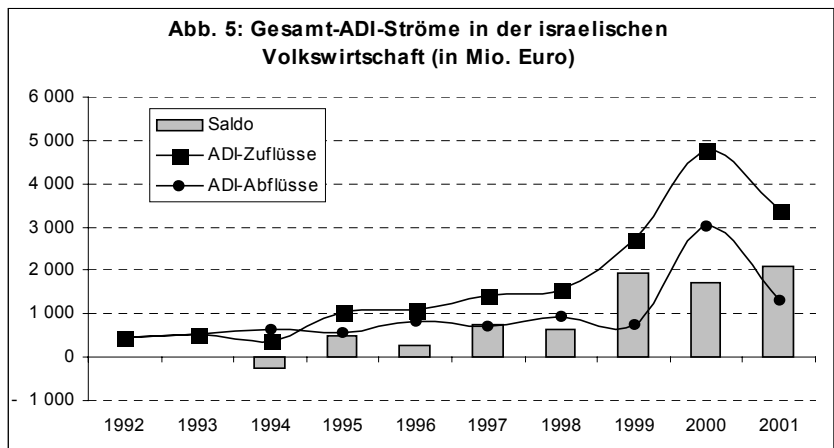
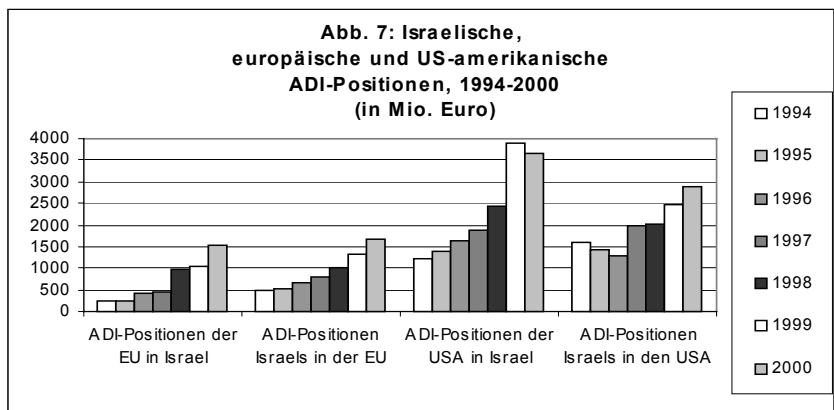


Tabelle 6: Strom*- und Bestandsgrößen von ADI in Israel

ADI-Ströme aus der EU				
nach:	1998	1999	2000	2001
	in Mio. Euro			
Mittelmeerpartner**	2195	755	3649	2350
davon Israel	225	-199	805	285
in % der Ströme in die 12 MMP	10,3	-26,4	22,1	12,1

	in Mio. Euro			
	Extra-EU	MMP	Israel	in % der MMP
EU gesamt	1517186	22936	1541	6,7
Niederlande	161993	3731	502	13,5
Vereinigtes Königreich	442860	c	455	c
Deutschland	249647	3138	197	6,3
Frankreich	232815	3626	157	4,3
USA	737771	10734	3639	33,9

*Gesellschaftskapital und andere Transaktionen. ** 12 MMP außer CY und Mt vor 2001.c: vertraulich.



Leistungsbilanz

Israel hat gegenüber der übrigen Welt traditionell eine defizitäre Leistungsbilanz. Hauptgründe dafür sind die negative Handelsbilanz sowie das Defizit der Einnahmenbilanz, die durch die in manchen Jahren erzielten Überschüsse aus der Dienstleistungsbilanz nicht kompensiert werden. Das Leistungsbilanzdefizit hält sich in der Regel dank der hohen Transfers (von denen im Jahr 2001 zwei Drittel von der öffentlichen Hand geleistet wurden) in Grenzen. Für den Rückgang des Leistungsbilanzdefizits im Jahr 2001 ist der Rückgang beim Handel mit Waren und Dienstleistungen verantwortlich.

Handel mit Dienstleistungen

Ein erheblicher Anteil der Einnahmen aus dem Handel mit Dienstleistungen kommt aus dem Tourismus (2000: mehr als ein Viertel), wengleich der Anteil dieser Branche an den Gesamteinnahmen seit 1995 rückläufig zu sein scheint. Die damit verbundenen Devisenströme sind wahrscheinlich zu einem guten Teil den europäischen Touristen zuzuschreiben, die im Jahr 2000 fast die Hälfte aller Israel-Touristen ausmachten. Die Aktivitäten im Verkehrsgewerbe und im Tourismussektor bilden im Handel zwischen der EU und Israel die größte Dienstleistungsposition. Während die anderen Mittelmeerpartnerländer von dem europäischen Devisenzustrom für diese Leistungen profitieren, trifft für Israel das Gegenteil zu. Tatsächlich weist die EU bei diesen beiden Branchen gegenüber Israel einen Überschuss auf, in dem sich das Interesse der israelischen Touristen an Europa widerspiegelt.

Bei Dienstleistungen für Unternehmen hingegen ist es häufig Israel, das einen Überschuss gegenüber der EU erwirtschaftet, insbesondere im Bereich der Informatik.

Alles in allem war die Dienstleistungsbilanz der EU gegenüber Israel im Jahr 2001 leicht positiv. Der Anteil des Handels mit Dienstleistungen belief sich allerdings lediglich auf 17 % des Gesamtvolumens des Handels mit Waren und Dienstleistungen. Der Warenhandel ist folglich die wichtigste Position im Handelsverkehr zwischen der EU und Israel.

Abb. 8: Israelische Leistungsbilanz (in Mio. US\$)

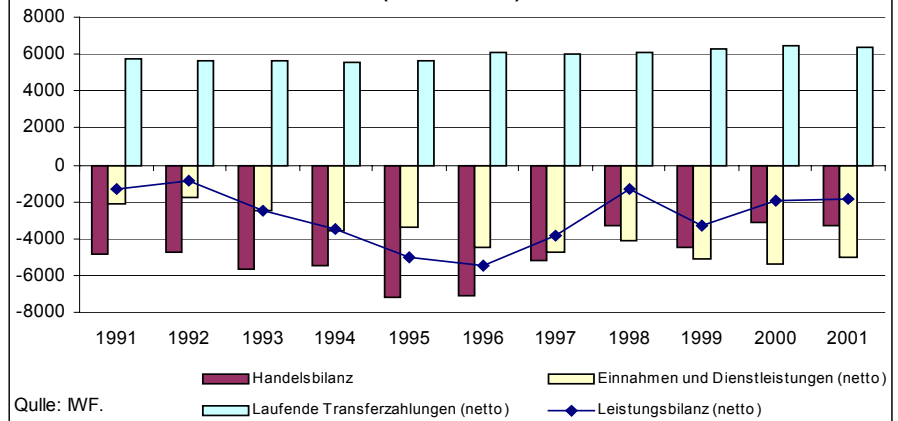


Tabelle 7: Indikatoren für den Tourismus

Zeitraum	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Zahlungsbilanz							
Zahlungsbilanz - Reiseverkehr - Kredit - in % (1)	21,5	-0,3	-2,7	-4,0	28,9	7,4	-43,3
Anteil der Position "Reiseverkehr" in der Leistungsbilanz - Kredit in %	8,5	7,9	7,3	6,7	7,8	6,8	4,4
Anteil der Position "Reiseverkehr" in der Dienstleistungsbilanz - Kredit in %	38,2	37,1	34,4	30,1	32,6	26,6	19,1
Gästeübernachtungen von Nicht-Gebietsansässigen (2)							
Gesamt in 1000	9496	8908	8205	7709	9047	9676	3826
- davon Europäer in %	59,9	59,9	57,6	55,7	56,5	55,6	51,3
Gästeinreisen an der Grenze							
Gesamt in Mio.	2216	2100	2010	1942	2312	2417	1196
- davon aus der EU in %	46,0	46,6	45,9	44,7	45,6	45,9	41,1

(1) Berechnet anhand von Daten in US\$. (2) Als Touristenhotel katalogisierte und noch nicht katalogisierte Hotels.

Abb. 9: Laufende Übertragungen der EU-15 mit Israel im Jahre 2001 (in Mio. Euro)

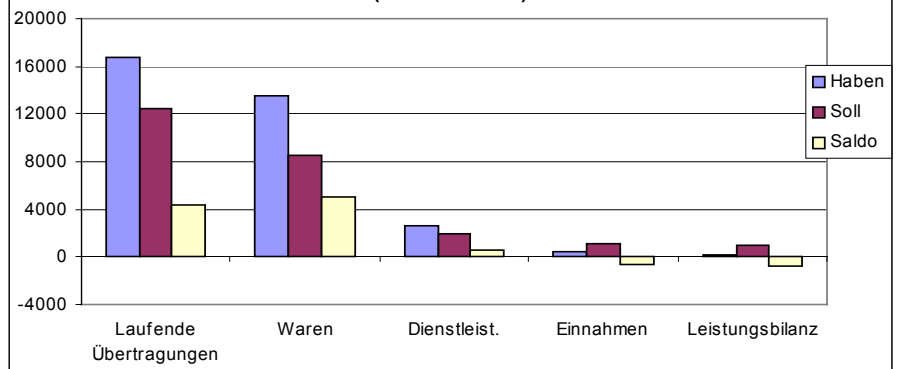


Tabelle 8 - Handel mit Dienstleistungen der EU-15 mit Israel - 2001

	Ausfuhren	Einfuhren	Saldo	Ausfuhren Einfuhren	
	Mio. Euro			in % von Gesamt	
Dienstleistungen - gesamt	2547	1952	595	100,0	100,0
<i>davon:</i>					
Verkehrsgewerbe	711	467	243	27,9	23,9
Reiseverkehr	790	358	432	31,0	18,3
Kommunikationsdienstleistungen	66	98	-32	2,6	5,0
Baugewerbe und öffentliches Bauwesen	42	48	-6	1,6	2,5
Versicherungsdienstleistungen	107	23	84	4,2	1,2
Finanzdienstleistungen	63	14	49	2,5	0,7
Informatik- und Informationsdienstleistungen	90	174	-84	3,5	8,9
Lizenzgebühren und -rechte	41	52	-11	1,6	2,7
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen	600	634	-34	23,6	32,5
Dienstleistungen für Personen, Kultur und Freizeit	20	20	0	0,8	1,0
Vom Sektor Staat erhaltene oder erbrachte Dienstleistungen o.n.ç	17	60	-43	0,7	3,1
Sonstige Dienstleistungen	1	1	0	0,0	0,1

Handel mit Waren seit 2001 rückläufig

Das zwischen Israel und der EU getätigte Handelsvolumen war bis 1997 stetig angestiegen. Dieser Trend verlangsamte sich dann im Jahr 1998. Anschließend wurde bis 2000 ein erneuter Anstieg registriert, dem in den Jahren 2001 und 2002 ein deutlicher Rückgang folgte.

Der gesamte israelische Handel ist im Zeitraum 1992 bis 2002 um das 2,7-fache angewachsen. Hier sind dieselben Tendenzen erkennbar wie im Handel EU-Israel, doch wurden bei ersterem höhere Wachstumsraten verzeichnet. Der Anteil der EU am Handel Israels ist offensichtlich über den gesamten Zehnjahreszeitraum zurückgegangen.

EU: Haupthandelspartner

Dennoch ist die EU, in die 2000 mehr als ein Drittel der israelischen Ausfuhren gingen, bezogen auf das israelische Gesamthandelsvolumen (Ein- und Ausfuhren) der Haupthandelspartner des Landes. Bei gesonderter Betrachtung der einzelnen Länder zeigt sich, dass fünf Mitgliedstaaten der EU (Belgien, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Italien und die Niederlande) zu den zehn wichtigsten Handelspartnern Israels gehören. Den zweiten Rang nehmen die USA ein. Wichtige Abnehmer und Lieferanten sind auch die EFTA-Länder, darunter die Schweiz, sowie Länder im asiatischen Raum.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Israel seit 1997 gegenüber der EU ein höheres Defizit aufweist als gegenüber der übrigen Welt. In der Tat liegen die Einfuhren Israels aus der EU weit über den Ausfuhren. Israel hat somit gegenüber der EU eine negative Handelsbilanz, die allerdings zum Teil durch den Überschuss im Handel mit den USA kompensiert wird.

Diamanten und Hochtechnologieerzeugnisse

Gegenstand des israelischen Handels sowohl bei den Ein- als auch bei den Ausfuhren sind vor allem bearbeitete Waren (SITC-Gruppen 6 und 7). Dabei stechen die beiden Produktkategorien Edelsteine und Hochtechnologieerzeugnisse

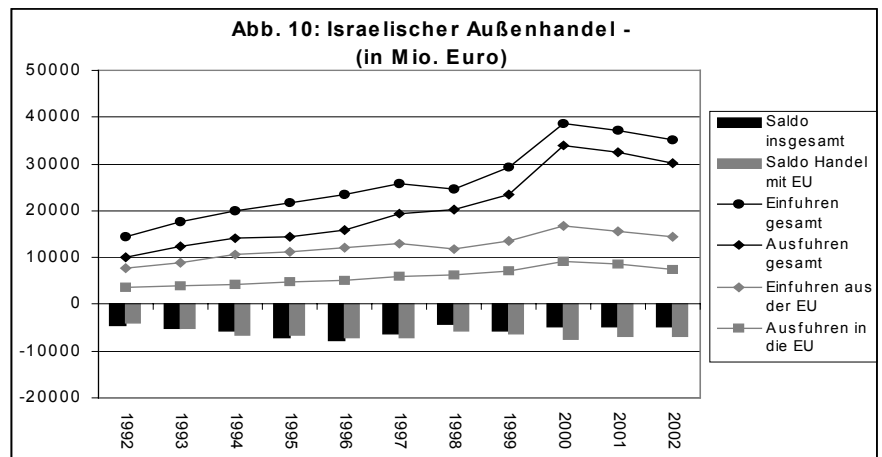
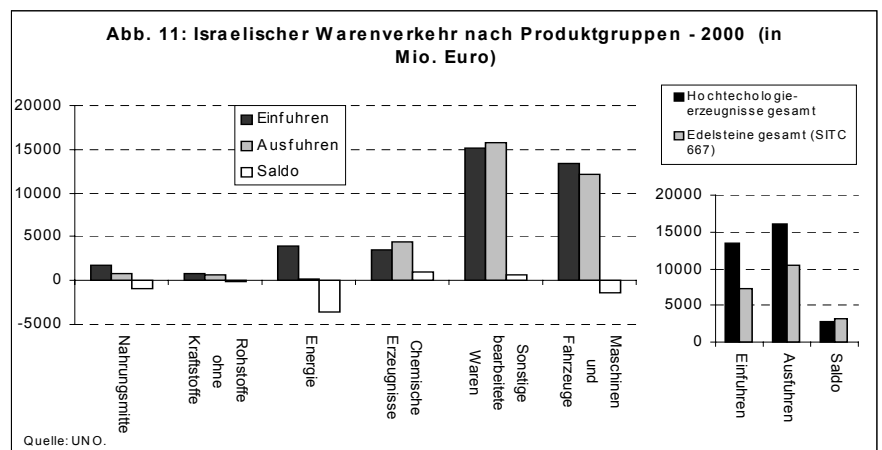


Tabelle 9: Israelischer Handel nach Haupthandelspartnern im Jahr 2000

Handelspartner	Rang	in Mio. Euro		Anteil in %		Mio. Euro Bilanz
		Einfuhren	Ausfuhren	Einfuhren	Ausfuhren	
Gesamt		38698	34005	100	100	-4693
EU		16741	9278	43	27	-7463
Belgien	2	3841	2028	10	6	-1813
Deutschland	4	2893	1647	7	5	-1246
Vereinigtes Königreich	5	2936	1471	8	4	-1465
Italien	6	1863	869	5	3	-994
Niederlande	8	1555	973	4	3	-582
Frankreich	11	1253	816	3	2	-437
Spanien	12	742	473	2	1	-269
USA	1	7190	12704	19	37	5514
EFTA		2160	595	6	2	-1565
Schweiz	7	2077	543	5	2	-1534
Asien		5593	6258	14	18	665
Hongkong	9	973	1498	3	4	526
Japan	10	1285	911	3	3	-373
Indien	13	579	603	1	2	24
Korea	14	704	429	2	1	-275
China	15	652	283	2	1	-369
13 Beitrittskandidaten		342	1165	1	3	
Türkei	28	0	470	0	1	470
Sonstige Mittelmeerpartner (außer PS)	18	100	783	0	2	683

Quelle: Vereinte Nationen.



besonders hervor.

Israel ist eines der bedeutendsten Länder im globalen Diamantenhandel (neben Belgien, dem Vereinigten Königreich, Indien und den USA). Im Jahr 2000 belief sich sein Anteil am Handel mit Edelsteinen (SITC 667) auf etwa ein Viertel seines Gesamthandels und auf mehr als die Hälfte aller Waren der Gruppe 6. Seit 1990 hat sich dieser Anteil (wertmäßig) um das 3,4-fache erhöht. Der Handel mit diesem Produkt erklärt

auch die Tatsache, dass die USA und Belgien als Handelspartner an vorderster Stelle rangieren.

Israel verfügt über qualifizierte Arbeitskräfte, die dem Land bei technologischen Erzeugnissen seit langem eine gute Marktposition sichern und mit denen in jüngerer Zeit mit den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eine neue Branche etabliert werden konnte.

Dank dieser Entwicklung war der Handel mit allen Hochtechnologieerzeugnissen zusammengenommen im Jahr 2000 zu 40 % am israelischen Gesamthandel beteiligt.

Die Entwicklung des Handels mit Hochtechnologieerzeugnissen zwischen Israel und der EU hat nach 1995 deutlich angezogen, so dass 2001 die EU-Einfuhren aus Israel zu fast 60 % aus Hochtechnologieerzeugnissen bestanden. 1996 markiert das Jahr, in dem die EU bei dieser Produktgruppe anstelle des bisherigen Überschusses ein Defizit verbuchte. Dieses ist bis 2001 stetig angestiegen. In den Jahren 2001 und 2002 war der Handel mit dieser Produktgruppe stark rückläufig. Dies ist eine Teilerklärung für den im Handel zwischen Israel und Europa in den letzten beiden Jahren festzustellenden Rückgang.

Chemische Erzeugnisse stehen im israelischen Außenhandel an dritter Stelle. Zum anderen ist Israel Nettoimporteur von Energie. Die Struktur des EU-Handels mit Israel nach Produkten ähnelt der des israelischen Außenhandels insgesamt. Einen Unterschied gibt es allerdings bei der Energie, deren Anteil am Handel zwischen Israel und der EU nur sehr gering ist.

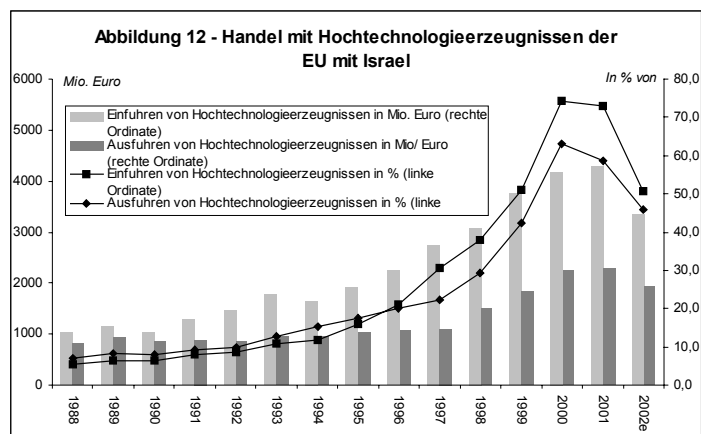


Tabelle 10 - Wichtigste Produkte im Handel mit der EU im Jahr 2002 (SITC 3)

SITC		Einfuhren Ausfuhren Saldo			in % von Gesamt (Einf. plus Ausf.)
		Mio. Euro			
667	Perlen, Edelsteine	1688	2797	1109	23
764	Telekommunikationsausrüstungen	621	338	-282	5
781	Kraftfahrzeuge	3	648	646	3
542	Pharmazeutische Produkte	417	100	-317	3
752	Geräte zur automatischen Datenverarbeitung, optische Lesegeräte...	148	331	183	2

Tabelle 11 - Handel der EU mit Israel nach Produktgruppen

ctci	Produktgruppe	In Mio. Euro								In % von gesamt								Veränderung in %	
		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002e	96	97	98	99	02	01	02	95/02	01/02	
Einfuhren																			
0+1	Nahrungsmittel	424	501	515	543	548	603	641	513	9	10	8	8	7	6	7	21	-20	
2+4	Rohstoffe ohne Kraftstoffe	298	346	362	380	317	397	354	309	6	7	6	6	4	4	4	3	-13	
3	Energie	38	33	78	102	85	201	168	8	1	1	1	2	1	2	2	-79	-95	
5	Chemische Erzeugnisse	844	841	1074	1122	1252	1547	1672	1539	18	16	17	17	17	16	18	82	-8	
6+8	Sonstige bearbeitete Waren	1909	2266	2732	2843	3271	4003	3697	3336	41	43	44	42	44	41	39	75	-10	
7	Maschinen und Fahrzeuge	996	1153	1403	1741	1993	3008	2765	1989	21	22	23	26	26	31	29	100	-28	
9	Nicht klassifiziert	144	85	59	48	53	52	112	100	3	2	1	1	1	1	1	-31	-11	
Ausfuhren																			
0+1	Nahrungsmittel	399	422	509	479	444	521	585	530	4	4	5	4	4	3	4	33	-9	
2+4	Rohstoffe ohne Kraftstoffe	174	156	195	177	187	199	169	188	2	2	2	2	2	1	1	8	11	
3	Energie	42	64	47	39	111	318	131	7	0	1	0	0	1	2	1	-84	-95	
5	Chemische Erzeugnisse	1144	1180	1355	1444	1528	1751	1798	1634	12	12	12	13	13	11	13	43	-9	
6+8	Sonstige bearbeitete Waren	4715	5042	5646	5115	5918	7055	5967	5256	49	49	50	48	48	46	43	11	-12	
7	Maschinen und Fahrzeuge	3008	3282	3485	3357	3909	5439	5263	4012	31	32	31	31	32	35	38	33	-24	
	Nicht klassifiziert	141	107	54	110	105	106	108	96	1	1	0	1	1	1	1	-32	-11	
Handelsbilanzsaldo																			
0+1	Nahrungsmittel	-26	-79	-6	-63	-105	-82	-56	18	-1	-2	0	-2	-2	-1	-1	-169	-131	
2+4	Rohstoffe ohne Kraftstoffe	-124	-190	-167	-203	-130	-198	-184	-121	-2	-4	-3	-5	-3	-4	-4	-3	-34	
3	Energie	4	31	-31	-63	26	117	-38	-1	0	1	-1	-2	1	2	-1	-140	-96	
5	Chemische Erzeugnisse	301	339	280	322	276	204	125	95	6	7	6	8	6	4	3	-68	-24	
6+8	Sonstige bearbeitete Waren	2806	2776	2914	2271	2646	3052	2270	1920	56	55	58	58	57	55	49	-32	-15	
7	Maschinen und Fahrzeuge	2012	2129	2082	1616	1916	2431	2498	2023	40	42	41	41	41	44	54	1	-19	
9	Nicht klassifiziert	-4	22	-5	62	52	54	-4	-5	0	0	0	2	1	1	0	25	4	

Quelle: Eurostat. Von EU-15 gemeldete Daten.

WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Länderaggregate:

EU: EU-15.

Bei den 12 Partnerländern im Mittelmeerraum handelt es sich um Algerien, Marokko, Tunesien, Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien, Israel, die palästinensischen Autonomiegebiete (Gazastreifen und Westjordanland), Zypern, Malta und die Türkei.

Datenquellen: Die hier zu Israel vorgelegten Daten wurden, soweit nicht anders angegeben, von den amtlichen statistischen Stellen Israels bereitgestellt.

Sie wurden Eurostat im Rahmen des Programms für statistische Zusammenarbeit MEDSTAT übermittelt. Die Daten zu den Mitgliedstaaten der EU und zu den USA sind den Datenbanken von Eurostat (NewCronos und COMEXT) entnommen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: SNA 93. Das Basisjahr der Daten zu konstanten Preisen ist 1995.

Direktinvestitionen: Tab. 6, Abb. 6 und 7: von der EU und den USA gemeldete Daten. Abb. 8: Quelle:

IWF.

Zahlungsbilanz: Tab. 9 und Abb. 9: von der EU gemeldete Daten.

Warenhandel: Abb. 12, Tab. 10, Tab. 11: von der EU gemeldete Daten. Tab. 8 und Abb. 11: Quelle: UNO. Aufgrund der Unterschiede in der verwendeten Methodik kann es zu Abweichungen zwischen den von der EU und den von Israel zum bilateralen Handel gemeldeten Daten kommen.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 1: Bereich euro med,
Thema 2: Bereich bop und Comext

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/ttk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Stéphane Quéfélec, Eurostat/C3, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34987, Fax (352) 4301 32769,
E-mail: Stephane.Quefelec@cec.eu.int
ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
URL: <http://publications.eu.int>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)
Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____
Firma: _____ Abteilung: _____
Funktion: _____
Adresse: _____
PLZ: _____ Stadt: _____
Land: _____
Tel.: _____ Fax: _____
E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.